

Endlich korrigiert ...

WWW.SALZBURG.COM/WIZANY

Ende der Mini-Schnellstraße naht

Mittersill kämpft seit Jahrzehnten gegen die betreffende Verordnung.

ANTON KAINDL

MITTERSILL. Für den Mittersiller Bürgermeister Wolfgang Viertler ist es „kurios und ärgerlich“. „Diese Verordnung hat immer schon gegolten und kein Mensch weiß mehr, warum. Seit dem Beginn meiner Amtszeit versuche ich, sie zu beseitigen.“

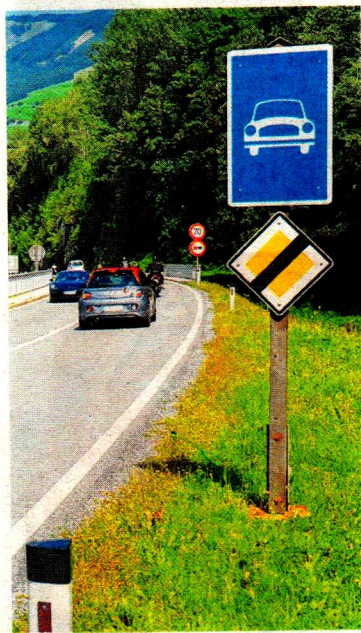
Viertler spricht von der Tatsache, dass die Felbertauernstraße per Verordnung eine Autostraße bzw. Schnellstraße ist. Allerdings – abgesehen vom Tunnel – nur auf dem einen Kilometer langen Stück zwischen dem Kreisverkehr Burk und der Abfahrt Felben. Also dort, wo die Straße durch die Stadt führt. Auf einer Autostraße gelten besondere Regeln: Fußgänger dürfen sie nicht benutzen, ebenso Traktoren, Mofas und Fahrräder. Viertler: „Bauern, die im Felbertal ihre Höfe haben, fahren mit dem Traktor auf der Felbertauernstraße aus dem Tal heraus. Denn außerhalb des Ortes ist sie ja keine Autostraße. Dann müssen sie abfahren und den Ortskern durchqueren, wo sie die Stausituation verschärfen, um dann nach einem Kilometer gleich wieder aufzufahren. Das ist absurd.“

Markus Steiner, FPS-LAbg. aus dem Oberpinzgau, brachte den Fall im Mai in den Landtag. Seine Partei stellte den Antrag, die Verordnung aufzuheben, um den Stadtkern vom Verkehr zu entlasten. Das führte dazu, dass die Bezirkshauptmannschaft (BH) Zell am See ein Ermittlungsverfahren durchführte. Bezirkshauptmann Bernhard Gratz sagt, die Verordnung werde kommende Woche

aufgehoben. „Weil es auf dem betreffenden Abschnitt mehrere Ab- und Auffahrten gibt und schon eine Beschränkung der erlaubten Geschwindigkeit auf 70 km/h gilt, sind die Voraussetzungen für eine Autostraße nicht da.“

Der Vorstand der Felbertauernstraßen AG, Karl Poppeller, sagt, sein Unternehmen habe keine Freude mit der Aufhebung der Verordnung. Die AG hat deshalb beim Ermittlungsverfahren der Behörde eine negative Stellungnahme abgegeben. Poppeller: „Die Sicherheit, Flüssigkeit und Leichtigkeit des Verkehrs wird durch diese Maßnahme aus unserer Sicht erheblich beeinträchtigt. Schon durch den Bau des Kreisverkehrs in Burk ist die Situation schlechter geworden. Aus unserer Sicht ist das ein Ersatz für nicht gelöste Verkehrsprobleme im Ortszentrum.“

Poppeller sagt, der betreffende Abschnitt sei erst ein Jahr nach der Eröffnung der restlichen Straße im Jahr 1967 gebaut worden. „Im ersten Jahr musste man noch durch den Ort fahren. Die Felbertauernstraße hat damals den Grund gekauft und das Stück zwischen Felben und Burk als Umfahrung gebaut, um den Ort zu entlasten.“



Bald ist die Tafel in Felben weg.

BILD: SN/GEMEINDE MITTERSILL/HARALD MAIERHOFER